

# Natura 2000 Trail Rund um's Hachetal

nach einer Idee der NaturFreunde Hachetal e.V.

## Hachelauf und -einzugsgebiet



copyright  
Wilfried Meyer

# Natura-Trail Hachetal

Autor: Wolfgang Pankalla©

## Vorwort



Seit mehr als 100 Jahren engagieren sich die internationalen NaturFreunde für die Natur- und Umweltschutzanliegen sowie für eine Ökologisierung der Gesamtwirtschaft. Die Erhaltung wertvoller Ökosysteme und die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen stehen im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Diese Zielsetzungen stimmen mit dem EU-weiten Programm Natura 2000 sehr gut überein. In dem kommenden Jahren werden sich daher die Naturfreunde für eine rasche Realisierung des Natura-2000-Netzwerkes unter Miteinbeziehung der Bevölkerung einsetzen und intensive Informationsarbeit leisten. Die NaturFreunde sehen das Programm Natura 2000 als Chance, die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft in Europa zu erhalten. Eine Chance, die gemeinsam wahrgenommen werden sollte.

Manfred Pils - Präsident der NaturFreunde Internationale (NFI)

## Warum die Hache?

Mir persönlich war es nach entsprechenden Schulungen durch die Natur-freunde-Internationale in Wien ein inneres Anliegen, sofort mit dazu beizutragen, für unsere Naturfreunde-Gruppe Hachetal ebenfalls so einen Natura-2000-Trail zu planen und einzurichten. Vor allem brauchte ich nicht lange zu überlegen, wo dieser Trail am besten installiert werden konnte. Tatsächlich war es nur ein ganz kleiner Schritt für die NaturFreunde Hachetal, auf die Hache, das blaugrüne Band zwischen Syke und Freidorf (Neubbruchhausen) zu kommen. Einmal war seinerzeit gerade die Diskussion im Gange, das Naturschutzgebiet zu erweitern, außerdem sind wir bei der Gründung der Hachetaler NaturFreunde 2004 im Alten Forsthaus in Neubbruchhausen sozusagen mit Hache-Wasser getauft und letztendlich hatten wir der Hache mit ihren kleinen Nebenflüsse in über 25-jähriger Wanderschaft durch die Heimat, in Deutschland und Europa einen ganz besonderen Platz in unserem Herzen eingeräumt. Die Planung am „Grünen Tisch“ war schnell erledigt, die Entfernungen stimmten und auch bei den Bürgermeistern von Syke (Dr. Harald Behrens) und Bassum (Wilhelm Bäker), ihren zuständigen Abteilungsleitern und vor allem auch bei dem Fachdienstleiter Kreisentwicklung (Detlef Tänzer) in Diepholz stießen wir auf offene Ohren. Nun ging es an die Feinarbeit vor Ort. Da wurde manches Gespräch mit Landwirten, Gastronomen, Förstern und vor allem auch mit dem Vorsitzenden des Kreisheimatbundes Ludwig Pieper (I) geführt, bevor es dann zur Detailarbeit auf den Weg ging.

Auch wenn sich dieser Trail, vielleicht mit einer Übernachtung in Freidorf oder Neubbruchhausen, gut als Fußwanderung macht, habe ich den Weg doch als Radwanderung konzipiert. Aber gleich ob mit dem Rad oder zu Fuß, Startort ist in jedem Fall der Bahnhof Syke. Vor dem Start noch folgende Hinweise:

Jeder fährt oder geht natürlich – auch bei begleiteten Touren - auf eigene Gefahr und eine besonderer Gefahrenhinweise auf eine Vollgasstrecke im Folgetext bedeutet nicht, dass man nur an dieser Stelle besonders aufpassen muss und an anderer Stelle weniger sorgfältig sein kann. Die Teilnahme am Straßenverkehr, wie auch das Fahren durch den Wald mit der Gefahr von herabfallenden Ästen und

umstürzenden Bäumen bei entsprechenden Witterungsverhältnissen stellen ebenso, wie rustikale Abschnitte mit schmalen Pfaden und matschigen Passagen eine Gefahr an sich dar, für die die NaturFreunde und/oder Grundstückseigentümer nicht haften und die jede/r für sich beurteilen muss. Eltern haften für ihre Kinder.

Rolf Kirch  
(1. Vorsitzender)

Beate Feldermann  
(Schriftführerin)

Marcus Sommerfeld  
(Kassierer)

### **Teilstück Bahnhof Syke/Kreismuseum /Stadt Syke/ Henstedt-Hooper/Hachebrücke/Steinke**

**10 km**

Die Tour ist im Uhrzeigersinn beschrieben und beginnt am Startort, dem Bahnhof Syke. Hier unter der Uhr verlassen wir den Bahnhofsvorplatz für 100m Richtung Süden fahrend um dann gleich an der Bahnhofstraße eine Haarnadelkurve nach links zu vollführen und in Gegenrichtung Nord noch wenige Meter bis zur Unterführung unter den Gleiskörper zu fahren und diesen zwischen den rotweißen Stangen zu unterqueren. Auf der Westseite der Bahntrasse stoßen wir auf die Pflasterstraße „Am Ristedter Weg“ und folgen dieser in Nordrichtung, zuletzt abwärts bis auf die Umgehungsstraße fahrend. Dabei passieren wir unterwegs eine Weggabel mit einer dicken Linde an der rechten Seite. Bei diesem Baum und anderen dieser Art auf der Strecke achten wir im Frühjahr oder Spätsommer besonders auf **Feuerwanzen**, die sich an Linden oft in atemberaubender Konzentration einfinden. Das Gebäude der Kreiszeitung liegt links am Weg. Unmittelbar am Grundstücksende macht die Fahrstraße einen Bogen nach Südwesten. Wir folgen dem Bogen nicht und fahren in alter Richtung geradeaus weiter in die Sackgasse (Radfahrer und Fußgänger frei) bis zu der schon erwähnten Umgehungsstraße. Diese wird nicht gequert sondern wir folgen jetzt rechts dem Radweg parallel zur Straße. Zwischen einem Busch- und Baumsaum mit kleiner Ruderalfläche an der linken Seite gelangen wir an eine Bahnunterführung. An der kleinen Weggabel unmittelbar dahinter nehmen wir die rechte Gabel, mit dem Richtungsschild- für unseren Radweg. An sonnigen Sommertagen achtet der Naturfreund immer wieder auf Schmetterlinge auf der Ruderalfläche wie auch auf den naturbelassenen Wiesen-Randflächen im Bereich des Sportplatzes und des Schulbus-Wendeplatzes. Unser Radweg führt uns nun zwischen Sportplatz und Bahndamm vorbei an dem Bus-Wendeplatz auf den nördlichen Stadtrand von Syke zu. Dabei gelangen wir an einen Kinderspielplatz auf der rechten Seite und biegen gegenüber zwischen den Durchfahrtsperren in die Siedlung ein. Hier nimmt und der „Schilfweg“ auf, dem wir im Bogen mit einem kleinen linksrechts Schlenker bis auf den „Brahmsberg“ und dann links auf die Gesseler Straße folgen. Nun fahren wir 125 m rechts nach Süden um gleich wieder nach links in die Plackenstraße einzubiegen, der wir vorbei am Klärwerk weitere 280m bis zum nächsten linken Abzweig mit Namen Kiebitzweg folgen. Nochmals 260m, dann verlassen wir den Asphalt und biegen links in den festen Feinschotterweg ein, dem wir bis zur 1. Hachebrücke folgen, diese überqueren und dann geradeaus fahrend an der linken Seite das Freibad und das **Kreismuseum** liegen sehen. Am Museum stoßen wir auf die B6, der wir nun in südlicher Richtung auf dem Radweg folgen. Auf diesem Wegstück finden wir mit Supermärkten, **Fahrradgeschäft**, Apotheke und Sportbekleidung von Montag bis Sonnabend alles, was wir vergessen haben könnten. Nach der 2. Ampelanlage auf Höhe der Christus-Kirche müssen wir aufpassen. Bei einer Bedarfsampel für die Bahntrasse sehen wir rechts noch vor der Shell-Tankstelle einen Drahtzaun mit der Werbung für den Park-Imbiss. Hier müssen wir im rechten Winkel, durch eine Sperre in den Birkenweg schiebend abbiegen und passieren dann an der rechten Seite den Mühlen-See bevor wir zum 2. Mal über die Hache fahren und auf die „Schlossweide“, wie diese Straße heißt, stoßen. Links sehen wir die Ampelkreuzung, die wir überqueren und weiter auf der Schlossweide leicht ansteigend in Richtung Ortsende fahren. Nun sind es noch 2.600m bis zum

Ortseingang Henstedt-Hooper. Im 90°-Winkel fahren wir links unmittelbar am Ortseingang auf die Hooper Bergstraße in Richtung **Gut Hooper**. Unmittelbar vor dem Gut sehen wir an der linken Seite unsere Wegfortsetzung in Richtung Syke-Steimke. Trotzdem fahren wir hier kurz vorbei, um vor dem Gut die kleine Tafel mit Informationen zum Gut zu studieren. So informiert kehren wir um und wählen hinter der letzten Scheune rechts die Asphaltstrecke „Hude“ nach Syke-Steimke, die uns zum 3. Mal über die Hache führt. Nun leicht ansteigend bis zum letzten Haus auf der rechten Seite.

**Teilstück Hachebrücke/Steimke/Rehrßen/Clues/Halbetzen/  
Wisloh/Jardinghausen/Wickbranzen/Freidorf 15 km**

Jetzt fahren wir für insgesamt 1.500m flussbegleitend am oberen Talrand auf der linken Hacheseite durch Rehrßen und nach einer langen Ostkurve bergauf auf die B6 (Hannoversche Straße). Auf diesem Weg finden wir nach 400 m auf der linken Seite Teiche, die durch Tonabbau entstanden sind und unmittelbar danach auf der gleichen Seite etwas hinter Buschwerk liegend eine kleine Kapelle die allemal einen kurzen Stopp wert ist. In Rehrßen, nach weiteren 260m durchfahren wir in einer 90° Grad Linkskurve einen landwirtschaftlichen Betrieb. Auf dem Weg zur B6 tangieren wir eine kleine Birkenallee und stoßen dann auf wechselnden Bewuchs mit einem kleinen Eichenwald auf der linken Seite und Obstbäumen rechts. Dieser Wegabschnitt klingt mit mehreren großen Pappeln links und einem Birnenbaum rechts aus. Die B6, der wir rechts auf dem Radweg in Richtung Heiligenfelde fahrend folgen, kann uns mit ihrem starken geräuschintensiven Verkehr nicht lange ärgern, weil wir bereits nach 400m hinter einem Parkplatz rechts und einer Bushaltestelle vor dem Hinweisschild auf den Camping- und Ferienpark Hachetal stehen, dem wir abwärts fahrend bei Clues in das Hachetal folgen. Hier beachten wir besonders die **Fachwerkhäuser**. Die landwirtschaftlichen Anwesen unter der ebenfalls beachtenswerten Eiche links und das schräg gegenüber stehende Haus, so haben uns die Heimatkundler wissen lassen, gehen mit ihren Giebeln auf die Syker Handwerkerdynastie Harves zurück. Auch wenn wir vorhaben, nach 400m links zum Ferienpark einzubiegen, fahren wir doch erst noch weitere 200m in alter Richtung, vorbei an einer interessanten Baumfolge von Eichen über Buchen, Eschen, Fichten, wieder Eichen und Erlen und stehen bald auf der 4. Hachebrücke. Nicht nur etwas für Hache-Brücken-Sammler. Auf der linken Seite steht eine besonders schöne Ulme, die die Hache fast verdeckt, aber im Herbst mit ihrem lichter werdenden gelben Laub und der nun durchschimmern-den Hache für besondere Lichtspiele sorgt! Nach diesen Eindrücken wenden wir unsere Räder und fahren zurück zur Einmündung Camping- und Ferienpark in die wir nun von der Hache kommend, rechts einbiegen. Auch hier nur noch wenige Meter in Richtung SSW, bevor wir entlang des Begrenzungszaunes links vor dem Campingplatz (in der Saison kann sicher auf dem Campingplatz eine kleine Erfrischung genommen werden) in Ostrichtung leicht ansteigend auf das sagenumwobene **Clueser-Quellental** stoßen. Wer hier nach den sagenhaften Gründen sucht, findet auf dem weiteren kurzen Weg vor der Clueser Danzdeel eine Informations-tafel, mit den gewünschten Erklärungen. Mit diesen Informationen steigen wir wieder aufs Rad und fahren in alter Richtung auf einen Buchenwald an der linken Seite zu, den wir am Ende (\*Variante Nienstädter Leichenweg für Fußgänger) in einer 90°-Kurve nach links passieren und nun auf der Straße an der Loge bis zum „**Eschenhof**“ vorfahren. Hier ändern wir nochmals 90° Grad die Richtung und folgen rechts für 850m dem Asphaltband bis zur nächsten Kreuzung, wo uns rechts für 1260m der Radweg bis nach Halbetzen aufnimmt.

**Halbetzen-Jardinghausen-Wickbranzen-Freidorf**

Mit den ersten Häusern rechts sehen wir den Syker Weinhof wo wir gegenüber in den Stegenkamp einfahren, wo wir auf ständig wechselnden Straßenbelägen nach

Wisloh fahren. Auf der Strecke wollen wir die 5. Hachberücke nicht verpassen. An einem Straßendreieck finden wir unter einer Birke eine Sitzbank. Da können wir unser Rad stehen lassen und gehen ein paar Meter abwärts auf die Brücke zu. Keine Bachneunaugen auf dem Grund zu sehen, dann gehen wir zu unserem fahrbaren Untersatz zurück und folgen weiter in alter Richtung dem Fahrweg nach Wisloh. Vor einer ansteigenden Linkskurve mit dem Gebäude der ehemaligen Wisloher Schule (jetzt Kindergarten) vor uns müssen wir unvermittelt hinter hohen Büschen rechts auf einen unbefestigten Wirtschaftsweg einfahren. Der erste Eindruck, dass wir jetzt auf ein landwirtschaftliches Anwesen mit Scheune zu fahren täuscht. Besondere Aufmerksamkeit ist aber angezeigt; denn unmittelbar hinter der Weide auf der rechten Seite biegt leicht abwärts führend ein schmaler Pfad ab, der zwischen Weide rechts und den Bäumen an der linken Seite auf eine schmale Hache-Holzbrücke zu führt. Diese Brücke wurde von der Stadt Syke einst für Schulkinder angelegt und erhielt von uns in der Reihenfolge des Vorkommens die Nummer 6. Unmittelbar an der Brücke blühen im Juni/Juli einige Baldrian-Pflanzen. Der folgende Wegabschnitt kann im zeitigen Frühjahr oder nach ergiebigen Regenfällen sehr tiefgründig sein. Wir schieben hier lieber unser Rad, und erreichen nach 110m einen dicken Walnussbaum wo und wieder Asphalt unter dem Pneu erwartet. Hier fahren wir links auf die L 356 vor, wo wir von weitem schon die Leitplanken ausmachen. Hier ist besondere Gefahr im Verzuge, auch wenn das Teilstück, was wir links über die 7. Hachebrücke fahrend bis zur nächsten Abbiegestelle hinter der Bushaltestelle mit Denkmal an der rechten Seite nur 200m beträgt. Sowohl aus Richtung Neubruchhausen als auch von Heiligenfelde nähern sich immer wieder Fahrzeuge mit unangepasster Geschwindigkeit. Zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Denkmal schwenken wir wieder in unsere Hauptrichtung Süd nach Wickbranzen ein. Gleich zu Beginn dieses Wegstückes sehen wir auf der rechten Straßenseite zwei schöne **Fachwerkhäuser**. Gegenüber in einem kleinen Buchenwäldchen sieht der Wanderer um Mitte Juni rund 50 blühende Exemplare „Roter Fingerhut“ Beim nächsten großen landwirtschaftlichen Betrieb folgen wir links der Asphaltstraße nun leicht ansteigend. Auf der Kuppe fahren wir rechts in die Sackgasse „Am Hachkamp“ deren Asphaltband wir rechts-links-rechts folgen, wobei wir im letzten 90° Rechtsknick an einem kleinen, früher sicher landwirtschaftlich genutzten Wohngebäude auf Talgrund, schon auf einem Feldweg weiterfahren und den Otersen-Bach, einem kleinen Hache-Nebenfluss, überqueren. Nach wenigen Metern treffen wir auf eine Steigungsstrecke, die so schön ist, das Naturfreunde gern ein Schiebestück in Kauf nehmen, wenn sie die sportlichen Typen vorbei gelassen haben, die die Steigung auf der eigenen Achse bezwingen wollen! Etwas Flußau rechts, dann ein kleines Wäldchen wo wir links ein weißes unbewohntes Haus passieren, dann sind wir schon auf der Geest-Kuppe. Vielleicht haben wir Glück und sehen im Tal eine Weihe über den abgemähten Flächen Jagd auf Mäuse machen. Hier wir schlagen nun die Ostrichtung ein und fahren auf dem später süddrehenden Feldweg links und im Bogen wieder rechts auf das kleine Sträßchen Neubruchhausen-Wickbranzen zu, das im Syker-Stadtplan mit dem Namen Wickbranzer Straße erklärt ist. Hier halten wir uns 180m links um gleich wieder nach rechts auf einem Feldweg die alte Hauptrichtung Süd einzuschlagen. Bei den Probe-Befahrungen war es hier eigentlich immer sehr trocken und die oft für Wege dieser Art typischen tiefen Fahrspuren haben gefehlt. Die letzten 350m dieser 780m-Strecke sind auch schon wieder mit Verbundsteinen gepflastert. An der Einmündung auf die L332 erfahren wir, dass wir auf dem Dornkamp unterwegs waren. Auch wenn wir an der anderen Straßenseite in 60m Entfernung schon die Einmündung ohne Beschilderung sehen, müssen wir wieder sehr vorsichtig sein, bevor wir uns dem beschaulichen Freidorf nähern. Wenn es hier auch für Straßennahmen nicht mehr gereicht hat, so tragen die Häuser doch wenigstens Hausnummern und es wurde Asphalt genehmigt. Hier in Freidorf nördlich des Staatsforstes Erdmannshausen haben wir noch 1.200m vor uns und haben dann nach 23 km unsere Halbzeitrast im **Gasthaus Karnebogen**. Wohl verdient (MO +DI

Ruhetag). Wer hier, vielleicht als Fußgänger genug hat, kann sich entweder nach Voranmeldung im **Ferienhof Pankalla** (nicht mit unserem Autor verwandt oder verschwägert) oder im **Gasthaus zur Post** Neubuchhausen für eine oder mehrere Nächte einmieten.

### **Teilstück:Freidorf/Neubuchhausen/Henstedt**

**11 km**

Nach einer entsprechenden Stärkung fahren wir in der alten Richtung weiter und erlassen dazu die gastliche Stätte nach links fahrend um dann am Bus-Wartehäuschen nochmals links abzubiegen und auf das Waldgebiet „Wiethoop“ zuzuhalten. Zwischen zwei landwirtschaftlichen Anwesen, von denen eines noch in Betrieb ist, schlagen wir nun die Richtung auf den Wald ein und nehmen dazu den Radweg, der uns noch ein kleines Stück entlang einer Weide bis zu einem breiten Wirtschaftsweg führt. Nun tauchen wir links in das Waldgebiet „Wiethoop“, ein. Tiefe Fahrspuren von land- und waldwirtschaftlichen Fahrzeugen erschweren dem Radfahrer in diesem Bereich nach Regenwetter oder Frost das Fortkommen erheblich! Erfreulicherweise stoßen wir aber schon nach 620m auf eine kleine Kreuzung und folgen in 90° Grad der rechten Asphalt-Abzweigung. Nach etwa 180m deutet leichtes Gefälle schon die 9. Hachequerung an und nach weiteren 560m am Ende der Felder auf der linken Seite mit Beginn eines kleinen Waldstücks kurz vor der L356 verschwinden wir rechts parallel zur Landstraße fahrend im Waldgebiet Papenhauser Sunder. Auf einem Waldweg in unterschiedlicher Breite und Bodenbeschaffenheit ist nach längerem Regen mit einem kleinen Matsch-Stück zu rechnen Wenn wir auf den breiten befestigten Forstweg stoßen, führt uns unser Weg zweimal nach rechts um dann zum 10. Mal die Hache zu überqueren. Hier streifen noch nochmals Freidorf und sehen nach wenigen Metern auf der rechten Seite einen überdachten Pavillon, der zwar privat ist, wo die Inhaberefamilie Feldmann aber nichts gegen eine Rast-Benutzung hat, wenn alles wieder ordentlich verlassen wird! Nun 200 m weiter in der eingeschlagenen Richtung bis an der linken Seite ein grasbewachsener Weg zwischen zwei Erlen und einer Eiche wieder in das Hachelal mit Auwald an der linken Seite und alten Baumbeständen rechts am Hang führt. Wir folgen diesem Waldweg in Flussnähe, der nach etwa 430m wieder leicht ansteigend Kulturland erreicht und zwischen Feldern und Weiden auf Neubuchhausen zu führt. Nach nochmals 890m liegt der Ortsrand von Neubuchhausen vor uns. Hinter der zweiten roten Bogenlampe rechts biegen wir ein und sehen das unter Denkmalschutz stehende, in Niederachsen einzigartige, **Scheunenviertel**, das gegenwärtig aus acht Feldscheunen besteht und dem Vernehmen nach als zweitgrößte Anlage in Niedersachsen gilt, an. Diese Art von straßenbegleitenden Scheunen am Rande der Ortskerne diente der Heulagerung und wurde wegen der hohen Gefahr von Selbstentzündung in Lee-Lage der Orte gebaut. Eine Rast und ein Foto sind sie allemal wert, auch wenn es innen nichts zu sehen gibt. Im letzten Wegteil, schon im Bereich der Häuser finden wir im Sommer an der linken Seite Schöllkraut, Malve und die alte Heilpflanze Tüpfel-Hartheu (Johanniskraut 24, Juni). Nun noch 180 Meter bis zur L 332 und dann links in Richtung Ortsmitte Neubuchhausen. In der ersten Rechtskurve sehen wir vor uns das Restaurant „Zum Mühlenteich“ mit der alten **Wassermühle** aus dem Jahr 1730, die 1974 ihren Betrieb einstellte. Im Mühlenteich wurde auf 4000 m<sup>2</sup> das Hachewasser aufgestaut. Im Restaurant findet eine Bewirtung in der Woche nur abends und an den Wochenenden statt. Trotzdem stellen wir am Restaurant die Räder ab und gehen einige Schritte bis zur 11. Hachebrücke auf die Wassermühle zu. Hier haben die NaturFreunde Hachelal mit ihrem Tourenleiter Bruno Vogelsang ein Emaille-Schild mit den Bremer Stadtmusikanten angebracht, weil nach seinen Forschungen nicht auszuschließen ist, dass der Esel die Plackerei in der Mühle satt hatte und von hier aus in Richtung Bremen gestartet ist. Nach dieser Kurzpause noch 333m auf der Sudwalder Straße in Richtung Sudwalde/Sulingen bis zur Alten Oberförsterei aus



dem Jahre 1780/1781. In dieser historischen Stätte, wo Generationen von Forstbeamten mit Dr. h.c. Friedrich-August Chr. Erdmann, dem Vater des deutschen Mischwaldes an der Spitze, ihre Wirkungsstätte hatten, hielten übrigens die NaturFreunde Hachetal am 12. Mai 2004 ihre Gründungsversammlung ab! Schräg gegenüber der Alten Oberförsterei führt uns ein kleiner Weg zum 12. und letzten Mal über die Hache und in den Auwald. Unmittelbar hinter dem Fluss fahren wir nun auf einem Damm rechts in die Ortsmitte und gelangen über den großen Parkplatz zum **Restaurant Post Meyer**, wo dem hungrigen und/oder durstigen Wanderer außer am Mittwoch - von früh bis spät jederzeit geholfen werden kann. So oder so führt uns der weitere Verlauf unseres Natura Trails nach 320m in Westrichtung leicht auf der Seefeldstrasse ansteigend auf die Kreuzung Jacobsberg-Köbenstraße zu. Die Seefeldstraße finden wir wegen der geringen Breite und den Absätzen zum Bankett äußerst unangenehm. So fahren wir zunächst links zu einem Wegstück mit geringerem Verkehrsaufkommen bis zu einem großen, bepflanzten Wegdreieck mit einem alten Feuerlöschteich und einer Sitzgruppe unter einem dicken Baum. Dieses Wegstück heißt seit dem Abzweig und jetzt auch weiter „Köbenstraße“! Weiter fahrend erblicken wir rechts zwischen den Häusern immer wieder die Bäume entlang der Seefeldstraße, die wir leider auch bald wieder erreichen und nicht ganz vermeiden können. Immerhin gewarnt schlagen wir hier die Nordrichtung ein und gelangen an ein weiteres Wegedreieck wo kurz links rechts abwärts gefahren wird und nun vorbei am Demeter Hof von Marco Seibold für 1.500m die Henstedter Straße unser Begleiter ist.

### **Teilstück Henstedt/Bramstedt/Westermark/Syke Bahnhof 11 km**

An der Henstedter Straße passieren wir ein kleines, privat betriebenes **Heimattmuseum mit unterirdischen Luftschutzbunker** aus dem Jahr 1942. Zwei geschichtsträchtige Stätten, die beide besichtigt werden können. Auf dieser Straße liegt links das Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Henstedt. Auf der gleichen Seite nur wenige Meter später folgt die Auffahrt „Schümburg“, die – so ist unser Eindruck – nach rund 36 gefahrenen Kilometern - ihren letzten Namensteil zu Recht führt! Auf dem Henstedter Berg fahren wir in NNW auf der gepflasterten Straße 450m auf die Bramstedter Straße zu, um dann nach Westen 1.800m auf Groß Bramstedt zuzuhalten. Vorbei am Ortsschild Groß Bramstedt und dem Gasthaus Bramstedter Hof unterqueren wir die Bahnlinie Osnabrück-Bremen. Unmittelbar nach der Brücke stehen wir links vor dem Gasthaus Lampe, wo montags und dienstags Gaststättenruhetag ist und man an anderen Tagen ab 16:00 dienstbereit ist. Gegenüber allerdings befindet sich das Kaufhaus Grafe, das sich als Tante-Emma-Laden seit Jahren am Markt behauptet und dienstags bis freitags von 7:00 bis 12:00 Uhr und nachmittags von 15:00 bis 18:15 Uhr für den Kunden da ist. Dazu montags und sonnabends auch noch bis mittags. Sehenswert mitten im Ort der Glockenturm mit Betglocke, der Mitte der 80er Jahre nach einer historischen Vorlage von 1450 neu errichtet wurde, weil sein Vorgänger 1450 bei einem Feuer vernichtet wurde. Das ist allemal einen kleinen Abstecher wert. Die Weiterfahrt zu unserem Ausgangspunkt, dem Syker Bahnhof, erfolgt indem wir hinter dem Tante-Emma-Laden die Hauptstraße verlassen und geradeaus in die Wiesenstraße weiterfahren. Nach 240 m rechts in die Talstraße, die uns bevor sie den großen landwirtschaftlichen Betrieb erreicht an der rechten Seite ihrer Trasse noch mit einer großen Fotovoltaik-Anlage erfreut. Jetzt spüren wir am Ende der Talstraße mit Erreichen der „Wilhelmslust“ in Sichtweite der Westermark schon die zweite Luft. So motiviert nehmen wir flott den nun folgenden großen, breiten und teilweise grasbewachsenen Feldweg unter die Reifen. So sollen die Feldwege früher alle ausgesehen haben, bevor Landwirte – oft widerrechtlich – immer näher an die Wege heranpflügten. Nach einem Buchenwald und dem folgenden Gehölzstreifen

passieren wir rechts eine Feldscheune, hinter der auch bald das Gehölz endet. Hier fahren wir rechts und gelangen auf einem weiteren Feldweg, der uns nach 500m an den Rand der Westermark bringt. Weitere 310m und wir erreichen den breiten Wald-Wirtschafts-Weg der die Westermark von SSO nach NNW durchschneidet. Dieser Piste folgen wir für insgesamt 2090m wobei wir schon nach 1.190m die Bassumer Straße (L333) überqueren. Vorbei an einer Schutzhütte im letzten Wegeteil sehen wir Hinweisschilder für Radfahrer, die uns anzeigen, dass rechts die Regionen Leerßen/Schorlings-

kamp liegen. Soweit wollen wir nicht mehr. Vielmehr haben wir jetzt das letzte Wegstück rechts mit dem Abschnitt Waldrand, kleines Buchenwäldchen, Lärchenfeld-Siedlung in Ostrichtung abwärts fahrend vor uns. Hier ist die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 kmh im letzten Stück vor dem Bahnkörper zu beachten – zumal die aufgemauerten Schwellkörper, schwer zu erkennen sind und damit zu unangenehmen Unfällen führen könnten. Jetzt noch 400m nach Norden entlang der Bahn, die wir unterqueren und wo sich dann der Kreis am Bahnhofsvorplatz schließt.

Wolfgang Pankalla

### **Syke**

Syke wird als Mittelzentrum im nördlichen Landkreis Diepholz bezeichnet und hat im weitesten Sinne geschichtliche Wurzeln die weit vor der Zeitrechnung liegen. Bereits in vorchristlicher Zeit waren die Höhen des Hachetals in der Hand von germanischen Stämmen. Ein germanisches Gräberfeld aus dieser Zeit und ein anderes aus der römischen Kaiserzeit um das 2. und 3. Jh. dieser Zeit ab. Der Goldhort die 3.000 Jahre im Boden und Untersuchungen von Vergleichsobjekten lassen Zentralasien vermuten. Im Syke ein wichtiger Flussüber-Gebiet Delmenhorster- und Wildeshäuser Geest, mit einem Bohlenweg, der durch eine Fliehburg gesichert wurde. Weitere umfangreiche Informationen findet ihr in Internet z.B. auch bei Wikipedia. Die 900 ha großen Staatsforsten Friedeholz und Westermark verhalfen zum Beinamen „Stadt im Grünen“!



### **Kreismuseum**

Das Kreismuseum Syke mit seinen über 10 historischen Gebäuden des 17. – 19. Jahrhunderts, dem modernen Ausstellungsbau und den Gärten und Beeten liegt direkt am Syker Krendel, einem Teil des Friedeholzes. Das Naturerlebnis Krendel zwischen der B6 und der Hache weist einen Naturlehrpfad mit über 20 Stationen, ein Waldklassenzimmer und einen kleinen Aussichtsturm auf. Ein ca. 40m langer Steg führt vom Mischwald durch das Bruchgebiet bis zur Hache. Die Museumspädagoginnen des Museums bieten für Schulklassen und andere Kindergruppen Entdeckungstouren zu Wald und Wasser an.

### **Syke Fahrradhandel und -reparatur**

Syke, Per Pedal, Herrlichkeit 36, 28857 Syke 04242-9295090 Fax -9295091 Werkstatt -9295092; [www.perpedal.de](http://www.perpedal.de)

### **Gut Hoop**

Gut Hoop ging um 1600 von der Familie Klenke an den Pommerschen Junker



Franz von Trampe über. Der Landesherr des Junkers, der braunschweig-lüneburgsche Herzog Philipp Sigismund ernannte ihn zum Verwaltungschef für die Ämter Wölpe, Diepenau und Syke. Das heutige Haupthaus des Gutes entstand 1805.

### **Clueser Quellental**

Nach der Informationstafel oberhalb des Quellentales vor der Clueser Danzdeel liegt die Deutung nahe, das es sich hier um eine Klause gehandelt haben könnte und von hier ist es dann nicht mehr weit bis zu irgendwelchen Heiligen, welchen Geschlechts auch immer oder auch einen heilsamen Brunnen. Später sei der Brunnen mit samt der Kapelle vergangen und versunken. Allerdings sind auch keine konkreten Wunderheilungen aktenkundig.

**Syke-Heiligenfelde** Eschenhof , Gisela Einhaus, Clueser Str. 37,  
Fon. 04242/2608, [www.clueser-eschenhof.de](http://www.clueser-eschenhof.de)

**Neubruchhausen-Freidorf** Ferienhof W. Pankalla, Nienburger Str. 42,  
04248-902808 / Fax 04248-902816 / [www.ferienhof-pankalla.de](http://www.ferienhof-pankalla.de)

**Neubruchhausen-Freidorf** 16, Landgaststätte Karnebogen, 04248-359 Ruhetag Montag und Dienstag (wenn sich Gruppen ankündigen werden natürlich auch wie sonst einfache Speisen und Getränke abgegeben)

### **Neubruchhausen – Scheunenviertel**

Das sogenannte Scheunenviertel liegt südlich der Nienburger Straße. Es besteht gegenwärtig aus einer Ansammlung von acht Feldscheunen und ist einzigartig in Niedersachsen.

**Neubruchhausen** Hotel-Restaurant Zur Post, Hauptstraße 16, 04248-333 Fax - 560 Ruhetag Mittwoch, [www.gasthaus-zurpost.de](http://www.gasthaus-zurpost.de)

### **Bunker und Heimatmuseum Henstedt**

Auf 175 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche in einem ehemaligen Stallgebäude sind die Schwerpunkte des Ausstellungsangebotes ausgebreitet: alte bäuerliche Gerätschaften und Gegenstände aus der Landwirtschaft, aus der Hauswirtschaft, aus der Henstedter Schulgeschichte und aus dem Leben der Kinder in früherer Zeit. Der Strukturwandel des Dorfes Henstedt von 1867 bis zur Gegenwart wird dokumentiert. Ein Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg kann ebenfalls besichtigt werden. Das privat betriebene Museum und der Bunker sind von Mai bis Oktober am ersten Sonntag im Monat von 15:00 -18:00 geöffnet. Gruppen gewähren Waltraud und Dieter Köhler auch außerhalb dieser Zeit nach Verabredung (04242-50645) Einlass.

**Bramstedt – Gasthaus Lampe** hat seinen Gaststättenruhetag am Dienstag und ist sonst in der Woche ab 16:00 am Hahn. Sonnabends und Sonntag gibt es Erfrischungen zwischen 10:00 und 13:00 Uhr und ab 16:30 bis open end!

**Bramstedt - Kaufhaus Grafe**, mit einem kleinen Sortiment von allem, was Radwanderern vor sonst geschlossenen Gaststätten nützlich sein kann. Hier bemüht man sich, das Geschäft montags bis sonnabends von 07:00 bis 12:00 Uhr und dienstags bis freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr zu öffnen.

## **Pflanzen und Tiere zum Zeitpunkt der Begehung\***

Holunder, Schwarzer...	Sambucus nigra
Robinie	Robinia pseudoacacia
Dost, Wasserdost... (Wilder Majoran)	Origanum vulgare
Weidenröschen, Schmalblättriges	Epilobium angustifolium
Goldtute, Gewöhnliche	Solidago virgaurea
Nachtkerze	Oenothera special
Brennnessel, Große...	Urtica dioica
Giersch	Aegopodium podagraria
Birke... Hängebirke	Betula pendula
Hasel, Gemeine...	Corylus avellana
Eiche, Stiel....	Quercus robur
Buche, Rot...	Fagus sylvatica
Fichte, Gemeine...	Picea abies
Lärche, Europäische...	Larix decidua
Eberesche	Sorbus aucuparia
Weide	Salix special
Erle, Schwarz...	Alnus glutinosa
Ahorn, Spitzahorn	Acer platanoides
Rainfarn	Tanacetum vulgare
Brombeere	Rubus special
Heckenrose	Rosa canina
Acker Kratzdistel	Cirsium arvense
Brombeere	Achillea millefolium
Flockenblume, Wiesen...	Centaurea jacea
Beinwell	Symphytum officinale
Johanniskraut	Hypericum perforatum
Specht, Schwarz...	
Specht, Bunt...	
Mädesüß	Filipendula ulmaria
Blutweiderich	Lýthrum salicaria
Goldnessel	Galeobdolon luteum

\*) Hier soll noch weiter – auch in verschiedenen Jahreszeiten - berichtet und ggf ergänzt werden, was uns der Touri von seinen Funden meldet und ggf. auch mit einem Foto belegt.

### **Variante Nienstädter Leichenweg**

Wer es ab hier bequem möchte, fährt in der alten Richtung bis zur K125-Kreuzung weiter und hält dann rechts auf Halbetzen zu. Am Ortseingang geht gegenüber dem Syker Weinhandel an der linken Fahrbahnseite die Straße „Stegenkamp“ ab – unsere neue Fahrtrichtung. Wen allerdings das Straßenschild „Zum Nienstädter Leichenweg“ neugierig gemacht hat, wählt diese Route, auch wenn sie ein Stück sehr beschwerlich ist und für die meisten ein Stück „Schieben“ bedeutet. Zunächst noch am Buchenwald entlang. Hier heißt die Straße „An der Loge“. Kurz vor dem Ende des Buchenwaldes fahren wir links entlang einer Weide und kommen nach einer Biegung auf den Nienstädter Leichenweg. Ein wirklich schöner Weg dessen nächstes Wegschild

allerdings die Wahl zwischen drei Abzweigungen lässt. Unser Weg führt jetzt geradeaus entlang eines Gehölzstreifens auf die Kuppe und dann weiter geradeaus auf das Hachetal zu. Bald haben wir wieder Asphalt vor uns und folgen seinem Band in der Hauptrichtung Süden. Ein landwirtschaftlich geprägtes Anwesen wird umrundet und dann kommen wir auf die K 125. Hier gibt es einen Rad-/Fußweg wo wir zunächst in Richtung Heiligenfelde fahren um dann gegenüber dem Fachwerkhaus mit der schon erwähnten Weinhandlungswerbung in den Stegenkamp einbiegen.